

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

Seiten **144**
Modellbahn pur

November 1999

B 8784 · 51. Jahrgang

DM/sFr 12,- · S 90,- · Lit 17 000 · hfl 15,- · lfr 270,-

<http://www.miba.de>

Topneuheit im MIBA-Test

G 8.1 von Märklin



Schwerpunkt

Mit Farbe gestalten

Modellbautage in Luzern

Wettbewerb im Verkehrshaus

10 Jahre Grenzöffnung

Anlagenplan Hönebach–Obersuhl



Jetzt ist es wieder soweit, der Herbst ist gekommen, die allgemeine Urlaubs- und Reisezeit ist jetzt jedenfalls erst einmal für die meisten von uns auch vorbei. Die wichtigsten Arbeiten im Garten sind ebenfalls erledigt – mit anderen Worten: also die richtige Zeit, sich wieder der Modellbahn zu widmen. Im Schrank lagern schließlich eine ganze Reihe unberührter Bausatz-

sches Fahrzeugmaterial eingesetzt, und damit dürften bei der Nachbildung im Modell wohl keine Probleme auftreten.

Vielleicht sollte man das aber auch nicht so eng sehen, da fand sich doch letztens beim Schmökern dieses Bild von einer 600 D („V 65“) mit amerikanischer Mittelpufferkupplung, die 1956 von MAK an die kubanische Westbahn

geliefert wurde! Wo wir jetzt in der Karibik gelandet sind – von Bertold Langer stammte die Idee von der „Schatzinsel“. In den vergangenen 200 Jahren, seit R.L. Stevenson dort seine Piraten ankern ließ,

Phantasie und Modellbahn

schachteln, und an der alten Anlage gibt es noch eine Menge zu tun.

Vielleicht stellt sich auch die Frage, ob man nicht doch etwas komplett Neues auf die Beine stellen sollte? Wenn ja, aber was? Da war doch oben in Portugal dieser wunderschöne kleine Bahnhof, komplett mit Drehscheibe und Lokschuppen ... Dann müßte man zwar fast alles selber bauen, dafür würde sich so eine Urlaubserinnerung im Modell bestimmt nicht schlecht machen!

Die ketzerischen Gedankengänge des bekennenden Epoche-III-Fans gehen weiter. Wenn man ohnehin schon das meiste selbst bauen muß, könnte man doch gleich was ganz Exotisches nehmen. Vielleicht etwas mit den eindrucksvollen südafrikanischen Garratt-Lokomotiven, noch dazu auf schmaler Spur. Oder wie wäre es mit einer malerischen Bergbahn nach einem mehr oder weniger imaginären Vorbild irgendwo in den mexikanischen Sieras? Moment, wie sehen da überhaupt die Eisenbahnen aus? Nix Genaues weiß man nicht, aber dort wird bestimmt eine ganze Menge amerikani-

könnte eine Menge geschehen sein: So wurde die Insel besiedelt, ein Hafen gebaut, und eine Eisenbahn sorgt für den Transport von Bodenschätzen und Plantagenerzeugnissen aus den Bergen zur Küste.

Wie die Eisenbahn jetzt genau aussieht, bliebe der Phantasie überlassen. Nichts wäre unmöglich, britisches Fahrzeugmaterial wäre ebenso denkbar wie deutsches, je nachdem welche Betreibergesellschaft seinerzeit beim Bau den Zuschlag erhielt – aber vielleicht haben sich ja mittlerweile auch die Amerikaner das aufgrund seiner Bodenschätze nicht ganz uninteressante Inselchen unter den Nagel gerissen ...

Modellbahn unter Palmen und strahlendblauem karibischen Himmel spielen zu lassen, wäre doch auch mal was anderes, und als Gegenmittel zum naßkalt-grauen, regnerisch-trüben deutschen Herbst könnte man das Ganze zumindest einmal ausprobieren. Vielleicht sollte man einfach mal an die Planung gehen und ein passendes Anlagensegment in Angriff nehmen ...

Lutz Kuhl

Lange erwartet wurde von den Freunden des Mittelleiter-Wechselstromsystems sicher das Modell der BR 55 von Märklin, das hier in Szene gesetzt wurde. Ein ausführlicher Test des Modells ist ab Seite 26 zu finden.

Foto: MK



Original EDITION '99 MICRO-METAKIT®

Feinste Messing-Handarbeitsmodelle H0 1:87



Art.-Nr. 97402H, G4/5H
Kgl.Bay.Sts.B., No. 5559



Art.-Nr. 97402H, G4/5H,
Kgl.Bay.Sts.B., No. 5559

Neues Farbblatt ab sofort bei Ihrem Händler oder direkt
in Auslieferung

Original MICRO-METAKIT®

Messingmodelle in Museumsqualität

Weingartenweg 8 • D-84036 Landshut/Bayern
Tel.: 08 71/4 34 57 • Fax: 08 71/4 59 22
Internet: <http://www.micro-metakit.com>
e-mail: eisenbahn@micro-metakit.com
GERMANY

Mit Volldampf ins Jahr 2000



...mit dabei der neue Uhlenbrock Katalog.

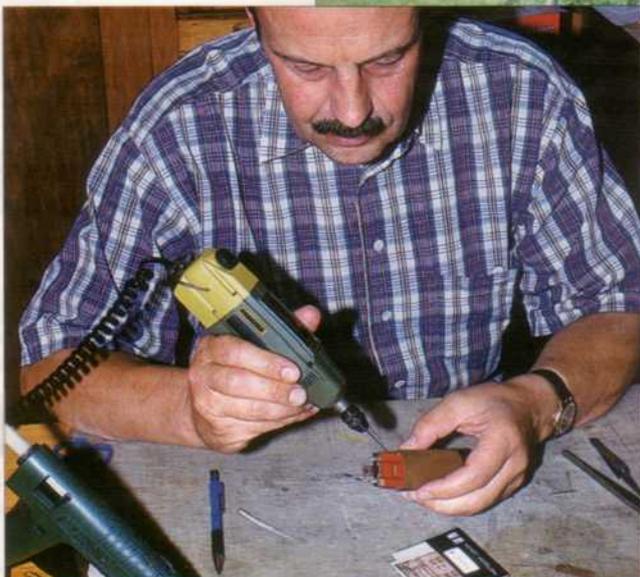


Unser neuen Katalog erhalten Sie für 7,- DM bei Ihrem Fachhändler oder direkt von uns gegen Einsendung von 10,- DM in Briefmarken.

 **Uhlenbrock Elektronik**

Uhlenbrock Elektronik GmbH Mercatorstraße 6 46244 Bottrop
Internet: www.uhlenbrock.de

90 Oha: Der Chronist (mm) höchstpersönlich legt Hand an einen antiken Märklin-G-Wagen? Wie Psychologen die zerstörerischen Anwendungen des Epoche-III-Fans deuten, was die Versicherung zu den Lateralschäden sagt – wir wissen es nicht. Hauptsache, „Zeedens Zug“ wächst und gedeiht.
Foto: MK



108 Handgeschnitzte Miniaturen aus Holz – so begann vor 50 Jahren die Geschichte der Preiser-Figuren, die heute auf kaum einer Modellbahnanlage fehlen. Anlaß für eine kurze Firmenchronik von Bruno Kaiser.
Foto: Archiv Preiser



MIBA-SCHWERPUNKT
Mit Farbe gestalten

Keine Angst vor Lack und Farben 54
 Adieu tristesse – Farben für die Stadt 60
 Kleine Tricks mit Pinsel und Farbe 66
 Kleine Dinge zum Leben erweckt 70

MENSCHEN + MODELLE

Topmodellbau im Wettbewerb 10

PLANEN + FAHREN

Von Hönebach nach Obersuhl 16

VORBILD + MODELL

Züge zwischen zwei Zonen 24
 50 Jahre DB - Zeedens Züge (3): Bretterquäler und Tieferleger 90
 Die Akku-Diener (Ladestation) 96

MIBA-TEST

G 8.1 von Märklin 26

MODELLBAHN-ANLAGE

Versuchsobjekt für Landschaftsbau 30
 Das Puchheimer Stadtbahnprojekt (8): Arkaden prägen die Stadtbahn 98

ELEKTROTECHNIK

Reflexionen 104

BRANCHE INTERN

50 Jahre Preiser 108

MODELLBAHN-PRAXIS

Dauerhafte Betriebssicherheit 113

NEUHEIT

Eisfelder Riese in 2m 120
 Vier zum Sehen 122

RUBRIKEN

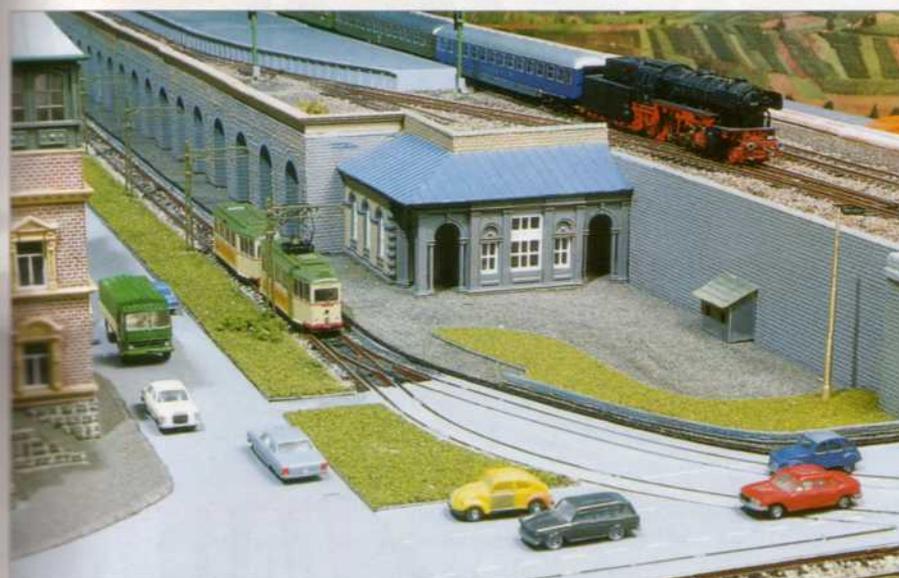
Zur Sache 3
 Leserbrief 7
 Nur ein Bild 9
 Kleinanzeigen 74
 Bücher/Video 87
 Veranstaltungen · Kurzmeldungen 88
 Neuheiten 125
 Impressum · Vorschau 142



16 01 528 mit einem Interzonenzug auf der Hönebacher Rampe (Foto im Juni 1966: Kurt Eckert). Für seinen Anlagenvorschlag ist Michael Meinhold aus gegebenem Anlaß noch einen Schritt weitergegangen ...

30 Nachwuchsförderung und Jugendarbeit wird beim MEC Nördlingen großgeschrieben. Das vorzeigbare Resultat zeigt unser Anlagenbericht. *Foto: MK*

98 Die Puchheimer Stadtbahn erhält eines ihrer typischsten Merkmale: Arkaden. Sie entstanden teils im Eigenbau aus Silikonkautschuk, teils mit konfektionierten Teilen von Faller. *Foto: gp*



Warum so ein Wirbel?

Sie haben Recht, es gibt Diskussionsstoff. Ist halt ein altes Thema diese Sache mit dem Digitalen. Nur, ich verstehe nicht, warum so ein Wirbel gemacht wird. Keiner fragt, ob nicht in seinem Fernseher oder dem Auto ein Mikrocontroller steckt, er benutzt es einfach. Nur eines muß man bedenken, eine Fachzeitschrift kann doch nicht auf dem technischen Stand der letzten Jahrzehnte stehenbleiben. Und heutzutage hat die Digital-Technik in allen Bereichen Einzug gehalten. Man muß ja seine Modellbahnanlage nicht digitalisieren, wenn man nicht will. Und was die MIBA betrifft, sie hat nun mal jeden Monat ihre Themenschwerpunkte. Auch mich interessieren nicht immer alle Schwerpunkte, aber trotzdem kaufe ich sie mir weiter. Die MIBA bleibt für mich eine der besten und vor allem abwechslungsreichsten Modellbauzeitschriften auf dem Markt.

Burghard Gruszla, Barsinghausen

MIBA 8/99, Spur 0 und 1

Voll zufrieden

Ich bedanke mich für die interessanten Beiträge, über die Spur 0-Anlagen in MIBA 8/99. Insbesondere die Artikel „Modellbahnen in XL“ sowie „Hoch auf dem gelben Wagen“ haben mir wertvolle Informationen vermittelt. Zum Beitrag Spurweite 32 mm-Gleise und Weichen möchte ich Ihnen gerne meine Erfahrungen mitteilen. Unser

Sohn baute einen einfachen Bausatz eines Livesteam-Spur-0-Dampflokomotiv-Modells von Mamod zusammen. Zum Betrieb dieses Modells war eine einfache, großzügige Strecke ohne Steigungen notwendig. Zu diesem Zweck errichteten wir im Garten ein Oval von ca. 4 x 8 Meter. Als Unterbau dienten Lärchenholzbretter, welche auf in den Boden gerammten Pfählen montiert sind. Seit Inbetriebnahme dieser 1. Etappe versehen die nun bald 7 Jahre alten Spur-0-Gleise und Weichen der Firma Roco ihren Dienst zur vollen Zufriedenheit, ohne daß Alterung oder Sprödigkeit durch die Witterung verursacht worden wären. Ergänzend sei darauf hingewiesen, daß wir die Gleistrassen während des Winterhalbjahres mit Teerpappe abdecken.

Roman Rieger, Mörschwil/Schweiz

MIBA 9/99, Leserbrief

Kein Interesse bei der Jugend

Die meisten Jugendlichen haben einfach kein Interesse am Modellbau. Es gibt nur wenige, die den Modellbau als Freizeitbeschäftigung haben, und auch dann sind es oft nur Spielbahner. Diesen „Eisenbahnern“ sind auch Namen wie Artitec, MFB-Burmester oder Weinert unbekannt. Ich spreche aus Erfahrung, denn ich kenne viele solcher Spielbahner. Das Interesse am Modellbau wird oft erst in höherem Alter entdeckt. Die meisten im Alter von 10-20 Jahren interessiert eben mehr Musik und die Welt des Computers. Kids leisten sich lieber eine gute CD, die sie täglich hören, als irgend eine Lokomotive oder eine Weiche. Diese wären ein-

fach zu teuer. Viele verstehen auch nicht, wie man vom Modellbau so begeistert sein kann. Für den Modellbahnnachwuchs (mit 14 Jahren rechne ich mich dazu) ist es schwierig, qualitativ hochwertige und schöne Dioramen oder gar Anlagen zu gestalten. Nehmen wir zum Beispiel eine kleine Feldbahnlok von Burmester. Unmöglich, ein solches Prachtstück ersteigern zu können! So bleibe ich wohl auch weiterhin auf meiner Feldbahnanlage ohne passender Lok sitzen. Aber Qualität hat auch ihren Preis. Mir bleibt eben das Schmökern in Katalogen und davon zu träumen, wie eine kleine Lok über die Gleise rattert.

Simon A. Hofmann, Enns/Österreich

Gutes Verhältnis aufgebaut

Ich stimme Stephan Kneise vollkommen zu. Auch ich zähle mich mit meinen fast 14 Jahren zum Modellbahnnachwuchs. Die Verkäufer der verschiedenen Modellbahngeschäfte sind immer erst sehr kritisch, wenn man als „Kind“ einen Fachhandel betritt. Aber zu meinem Händler habe ich inzwischen ein sehr gutes Verhältnis aufgebaut, wir grüßen uns mit Namen und tauschen Tips aus. Aber bis dieses Verhältnis entstanden war, sind fast zwei Jahre vergangen. Ich bin mir sicher, daß mehr Jugendliche Spaß an der Modellbahn finden würden, wenn die Händler öfter bereit für so eine Beziehung wären.

Florian Voigt, Karlsruhe

Weichen, Riegel usw.

Bei der Zusammenfassung der komplexen Materie der mechanischen Signaltechnik sind einige Unklarheiten entstanden, von denen die wichtigsten einer zusätzlichen Erklärung bedürfen:

Absatz: „Drinne und draußen“. Bei Drahtbruch ist die Zusammenfassung „in die Endlage bringen“ so nicht richtig, denn auf Fahrt stehende Haupt- und Vorsignale fallen bei Drahtbruch zwischen Hebel und Hauptsignal in Halt- bzw. Warnstellung oder bleiben dort; bei Drahtbruch zwischen Haupt- und Vorsignal fällt oder bleibt das Vorsignal in Warnstellung, während das Hauptsignal bedienbar bleibt.

Weichen bleiben in der vorhandenen Lage liegen und können nicht mehr umgestellt werden. Nur bei einem Drahtbruch während des Umstellens wird bei Weichen eine, je nach Drahtbruch, bestimmte Endlage erreicht. Die Weiche ist nicht mehr umstellbar. Wenn eine Weiche durch Drahtbruch oder Auffahren ausschert, verschleißt sie keine Fahrstraße.

Eine Weiche kann nach den Bestimmungen der Signalabhängigkeit (Flankenschutz) nur aufgefahrene Fahrstraße werden, wenn sie in keiner Fahrstraße (mit Flankenschutz) eingebunden ist. Somit wird durch das Ausschieren kein Verschluß der Fahrstraße im Sinne einer Festlegung bewirkt, sondern alle Fahrstraßen, in der diese Weiche mitwirkt, können nicht mehr eingestellt werden. Die Riegel haben nicht die Aufgabe, die Lage der Weichen in einer Fahrstraße zu überwachen und noch weniger gegen ein Umstellen unter einem Zug zu sichern.

Wie in den anderen Abschnitten richtig gesagt wird, müssen zur Bildung einer Fahrstraße alle dazugehörigen Hebel in der richtigen Stellung liegen, also auch die Riegelhebel. Somit wird die „richtige Lage“ über den Fahrstraßenhebel geprüft. Die Riegel werden u.a. bei ferngestellten Weichen eingebaut, wenn die Weichen z.B. mit mehr als

65 km/h gegen die Spitze befahren werden. Der Riegel prüft die richtige Endlage der an- und abliegenden Weichenzungen und hält sie in diesen Lagen fest, solange die Weiche verriegelt ist.

Absatz „Kurbeln ohne Ende“. Die in den Sichtfenstern erkenntlichen Farbscheiben der Blockfelder zeigen die jeweilige Stellung des Gleich- oder Wechselstromblockfeldes an. Dabei ist in Grundstellung der Streckenblock „weiß“ und der Bahnhofsblock „rot“ – d.h.: im Bf A ist das Anfangsfeld entblockt (weiß), am Ende der Blockstrecke im Bf B das Endfeld geblockt (auch weiß) – Grundstellung. Wenn jetzt eine Zugfahrt von A nach B erfolgt, das Ausfahrtsignal in Fahrt und wieder in Halt gestellt wurde und Bf A (ge)blockt hat, wechseln beide Farbscheiben in A und B in „rot“ (Endfeld in B ist jetzt entblockt, Anfangsfeld in A geblockt).

Wenn der Zug nach seiner Ankunft in B die Bedingungen des Rückblockes erfüllt hat, blockt B wieder sein Endfeld (Rückblock), gleichzeitig entblockt in A das Anfangsfeld. Beide Felder sind wieder „weiß“, der nächste Zug könnte nachfolgen. Beim z.B. Blocken eines Gleichstrom-Fahrstraßenfestlegefeldes (Bahnhofsblock, Grundstellung entblockt, Farbe „rot“) wechselt die Farbscheibe von „rot“ nach „weiß“. Wenn jetzt die Bedingungen zur Auflösung der Zugfahrt erfüllt sind, wird das Festlegefeld wieder entblockt und die Farbscheibe wechselt wieder in „rot“. Die nächste Zugfahrt könnte eingestellt werden.

Absatz „Einstellen einer Fahrstraße“. Zu den signaltechnisch gesicherten Fahrwegen im mechanischen Stellwerk gehören nur dann Rangierstraßen, wenn z.B. mit Reisenden besetzte Kurswagen o.ä. immer in bestimmten Bereichen – „Rangierstraßen“ – umgesetzt werden und zusätzlich durch Umlegen des zugehörigen Fahrstraßenhebels – auch mit Flankenschutz – gesichert werden. Alle anderen Rangierbewegungen im mechanischen Stellwerk erfolgen normalerweise ohne zusätzliche signaltechnische Sicherungen und Abhängigkeiten.

Dieter Thomas, Main-Kastell

Stellwerke im Bausatz?

Vielen Dank für die perfekten Artikel über mechanische Stellwerke! Es wäre super, wenn einmal eine Firma einen Bausatz für mechanische Stellwerke entwickeln und verkaufen würde, damit auch andere Modellbauer so ein Stellwerk, wie von Herrn Smolarczik vorgestellt, aufbauen können. Mir persönlich würde das sicher mehr Spaß machen, als immer digital zu schalten.
Herbert Beranek (E-Mail)

MIBA-Spezial 41, Im Tal der Ruhr

Anmerkungen

Die MIBA-Spezial-Ausgabe 41 ist hervorragend. Hier noch einige Anmerkungen zum Artikel „Im Tal der Ruhr“: Streckenstilllegung Werden–Heisingen 31.05.1964, Heisingen–Kupferdreh 01.10.1978 und Hattingen–Wt-Langerfeld 29.09.1984. Die Bezeichnung für das Stellwerk „Of“ könnte ich mir so erklären: Ausweislich einer Bergbaukarte von 1881 war in der Nähe der Ortschaft Heisingen ein Steinkohlenfeld namens „Oberruhr“ gelegen. Vielleicht hieß damals die Station so. Jedenfalls gab es die Bezeichnung für den Bahnhof Heisingen schon mindestens 1901, da Dr. Koch's Eisenbahn- und Verkehrsatlas von Europa aus diesem Jahr den Bahnhof so bezeichnet.
Rainer Dombrowski (E-Mail)

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder; im Sinne größtmöglicher Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

Ihre Meinung interessiert uns!

Schreiben Sie uns:

Redaktion MIBA

Senefelderstraße 11

90409 Nürnberg

Telefax: 09 11/5 19 65 40

E-mail: redaktion@miba.de

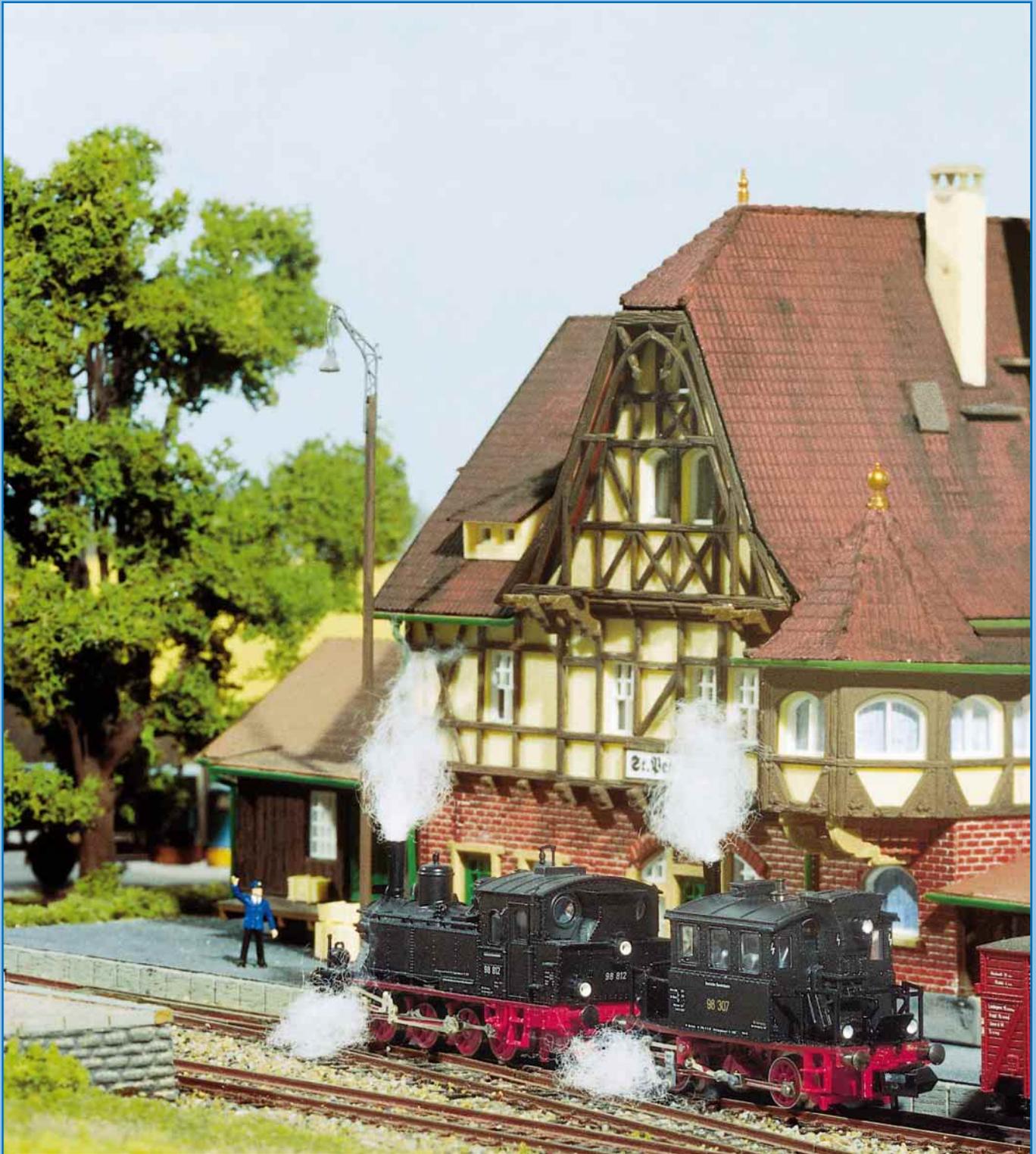


Foto: Gerhard Peter

*Diese Angeber!
Tun so, als hätten sie 'nen schweren Zug am Haken.*

Beim Verkehrshaus-Preis in Luzern:

Topmodellbau im Wettbewerb

„ZUGkunft – vom TEE zum Neigezug“ lautete das Generalthema der diesjährigen Eisenbahn-Modellbautage, die Anfang Oktober bereits zum 15. Mal im Luzerner Verkehrshaus ausgetragen wurden. Neben geschichtsträchtigen und topmodernen Exponaten der Großtraktion lockten einmal mehr die eingereichten Wettbewerbsarbeiten um den Verkehrshaus-Preis zahlreiches Publikum an den Vierwaldstättersee. Sie sind das Thema des Bilderbogens von Daniel Wietlisbach.



Im Mittelpunkt des Interesses bei den Originalfahrzeugen stand zweifellos der neue SBB-Neigezug ICN, der erstmals einem größeren Publikum öffentlich zugänglich war. Daneben wurde der jüngst in die Schweiz zurückgekehrte schweizerisch-niederländische Diesel-Triebzug RAm TEE I präsentiert, der 1992 nach 15 Jahren seine Karriere als kanadischer „Northlander“ beendet hatte und nun von der Genossenschaft TEE-Classic mit dem Ziel erworben wurde, ihn wieder in den Ursprungszustand zurückzusetzen.

Ähnliches soll auch mit dem dritten Exponenten der Grosstraktion, dem RAe TEE II, geschehen. Er sorgt in grauer Farbgebung und zweiklassig als RAbe noch bis Ende November für den Anschluss von Bern an das französische TGV-Netz in Frasné. Als dieser

Zug 1961 zur Jungfernfahrt startete, nahm er mit seiner grenzüberschreitenden Vierstromtechnik den europäischen Zusammenschluß auf Schienen bereits vorweg.

Geschlossen wurde die geschichtliche Lücke zwischen TEE und ICN mit einer umfangreichen Schau von Modellen bekannter Hochgeschwindigkeitszüge, so daß den Besuchern schließlich die Entwicklung von immer schnelleren und komfortableren Zügen über die letzten vierzig Jahre präsentiert werden konnte.

Wenig zu spüren von Aufbruch oder gar Zukunft der Bahnen war dagegen bei den Wettbewerbsarbeiten: Sowohl bei den Dioramen als auch bei den Fahrzeugen besann man sich überwiegend auf die „gute alte Zeit“.

Freuen konnten sich deshalb die An-



Eine „SBB-Hauptwerkstätte 1975“ hat Silvan Binzegger in Baugröße 0 umgesetzt. Es ist eine Augenweide, all die liebevoll gestalteten Details, die im Maßstab 1 : 45 möglich sind, zu begutachten (oben und unten rechts).

Alle Fotos: Daniel Wietlisbach

Schmale Spur in kleinem Maßstab: Gekonnt hat Dr. Bertrand Botzenhardt aus Kempten die RhB-Station Wiesen in 1:160 nachgebaut (oben links und rechts).